

# Praktikumsrichtlinien

## Lehrdiplom für Maturitätsschulen (LDM)

November 2019

### Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Informationen .....	2
2.	Die verschiedenen Praktika .....	9
2.1	Berufspraktikum 1.....	9
2.2.	Berufspraktikum 2.....	11
2.3	Spezialformen von Praktika .....	12
3.	Checkliste «To do's» rund um die Praktika .....	14



UNIVERSITÄT FREIBURG  
ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSWISSENSCHAFTEN  
ZENTRUM FÜR LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG  
Lehrdiplom für Maturitätsschulen (LDM)

# 1. Allgemeine Informationen

## Ziele

Die Praktika dienen dem Kennenlernen der konkreten Berufsfelder der Sekundarstufe 2 vor Ort sowie dem Erwerb und der Weiterentwicklung von Berufskompetenzen im Schulalltag (vgl. Kompetenzprofil LDM).

## Allgemeines

Im Verlaufe der Ausbildung zum Lehrdiplom für Maturitätsschulen sind ein Berufspraktikum 1 und 2 pro Unterrichtsfach zu absolvieren. Sie können fachstudienbegleitend oder konsekutiv absolviert werden. Voraussetzungen:

	Fachstudienbegleitender Ausbildungsgang	Konsekutiver (Post-Master) Ausbildungsgang
Berufspraktikum 1	Allgemeine Didaktik abgeschlossen Mind. 1 Semester Fachdidaktik	Ab Mitte November des laufenden Studienjahres parallel zur Allg. und Fachdidaktik
Berufspraktikum 2	Masterarbeit abgegeben, Master-Prüfungen absolviert. Allgemeine Didaktik, Übungslektionen und Berufspraktika 1 sind validiert, Fachdidaktik besucht.	Ab März des laufenden Studienjahres. Berufspraktikum 1 validiert parallel zur Allg. Didaktik und zur Fachdidaktik

## Mind. 50 % im Gymnasium

Alle Praktika bestehen aus Unterrichtshospitation und supervidierter Unterrichtstätigkeit auf der Sekundarstufe 2 (Maturitätsschulen, Fachmittel und Handelsschulen, Berufsmaturitätsklassen, Berufsschulklassen). Dabei ist mindestens die Hälfte der gesamten Praktikumslektionen auf gymnasialer Stufe zu absolvieren. Für das berufspädagogische Zertifikat ist weiter zu beachten, dass mindestens 15 Lektionen an einer Berufsmaturitätsschule absolviert werden.

## Dauer und Form

	Berufspraktikum 1	CP	Berufspraktikum 2	CP
Zweifächer-Diplom	Hospitation: 10 Lekt. (5 pro Fach) Eigener Unterricht: 30 Lekt. (15 pro Fach)	7	Hospitation: 10 Lekt. (5 pro Fach) Eigener Unterricht: 40 Lekt. (20 pro Fach)	9
Monofach-Diplom	Hospitation: 5 Lektionen Eigener Unterricht: 25 Lektionen	6	Hospitation: 10 Lektionen Eigener Unterricht: 35 Lektionen: dieses Praktikum in 2 Teilen bei 2 Lehrpersonen durchführen	9
Dreifächer-Diplom	Hospitation: 15 Lekt. (5 pro Fach) Eigener Unterricht: 35 Lekt. (mind. 10 Lekt. pro Fach)	9	Hospitation: ca. 15 Lektionen. ( jeweils 5 pro Fach) Eigener Unterricht: 45 Lektionen (jeweils 15 pro Fach)	11

Das Praktikum kann als Vollpraktikum oder in Form von zeitlich verschobenen Teilpraktika (Fachpraktika) absolviert werden. Ein Teilpraktikum sollte sich über mindestens zwei Wochen erstrecken, wobei an mindestens 4 Tagen unterrichtet werden muss. Ein Teilpraktikum bildet eine kompakte Einheit, so dass das kontinuierliche Unterrichten mit nicht allzu

vielen Klassen geübt werden kann. Ein Vollpraktikum wird in der Regel von zwei verschiedenen Lehrpersonen supervidiert. **Monofachstudierende** und Studierende des Unterrichtsfaches **Wirtschaft & Recht** teilen das Berufspraktikum 2 auf, so dass sie dieses bei mindestens 2 Praktikumslehrpersonen (evtl. auch an unterschiedlichen Schulen) absolvieren. In den meisten Fächern ist es sinnvoll, wenn das Praktikum auch Doppelktionen umfasst und in Parallelklassen unterrichtet werden kann. Blocktage, Exkursionen und interdisziplinäre Veranstaltungen sind weitere mögliche Unterrichtsgefässe. Pro Tag können maximal 5 Lektionen als Praktikumszeit angerechnet werden. Projektwochen können nicht als Praktikumszeit angerechnet werden.

Alternierendes Unterrichten (Praktikant - Praktikumslehrperson) zum selben Thema in der gleichen Klasse ist zu vermeiden.

### **Sonderregelungen**

Für Inhaber/innen eines staatlich anerkannten Lehrdiploms einer anderen Schulstufe beträgt die Mindestdauer des Berufspraktikums die Hälfte der oben angeführten Lektionen.

Supervisionspraktikum: Studierende, die fest angestellt sind oder in einer längeren Stellvertretung von mindestens 100 Lektionen unterrichtet haben, können beim Praxisverantwortlichen beantragen, das Berufspraktikum 1 oder das Berufspraktikum 2 in Form dieser Unterrichtstätigkeit zu leisten. Eine Supervision durch eine anerkannte Praktikumslehrperson muss im Umfang der Dauer des Praktikums gewährleistet sein, ebenso die Hospitationsgelegenheit. Die Praxislehrperson hat bei dieser Praktikumsform einen deutlichen Mehraufwand. Sie wird vom Studiengang Sekundarstufe 2 entschädigt. Wir empfehlen aber, dass die Praktikantin bzw. der Praktikant zusätzlich Fr. 25.- pro supervidierte Lektion der Praxislehrperson aushändigt.

Praktika ausserhalb der Zielstufe: In der Regel müssen Praktika auf der Sekundarstufe 2 gemacht werden. Begründete Ausnahmegesuche für Praktika auf der Sekundarstufe 1 oder in Langzeitgymnasien, sind mit dem Praxisverantwortlichen zu besprechen. Maximal wird 1/3 der gesamten Praktikumszeit ausserhalb der Zielstufe bewilligt.

Über darüber hinaus gehende Ausnahmen entscheidet der Praxisverantwortliche in Absprache mit dem Direktor des ZELF.

### **Rechtsgrundlagen**

Das Reglement vom 10. April 2014 zum Erwerb des Lehrdiploms für die Maturitätsschulen (LDM).

Der Studienplan Lehrdiplom für Maturitätsschulen (LDM) und berufspädagogisches Zertifikat.

### **Organisation**

Für das Praktikum und dessen Vorbereitung ist genügend Zeit einzuplanen. Weitere Verpflichtungen und Belastungen sind während der Praktikumszeit möglichst klein zu halten. Das Praktikum muss auch mit den Möglichkeiten der Praktikumslehrperson abgestimmt werden. Grundsätz-

lich suchen die Studierenden selbst eine Praktikumsstelle. Im Berufspraktikum 1 und im Berufspraktikum 2 ist mindestens je eine Lehrperson aus dem Netzwerk Praxisbegleitung (siehe Ordner vor dem Sekretariat S2) zu wählen.

Wenn diese Bestimmungen nicht eingehalten werden können, nehmen die Studierenden vor der Absprache mit einer möglichen Praktikumslehrperson Kontakt mit dem Praxisverantwortlichen S2 auf.

**a) Vorgehen bei einer Netzwerk-Praxislehrperson:**

1. Anfrage bei der Lehrperson und zeitliche Absprachen.
2. Anmeldung des Praktikums im Sekretariat S2, mindestens 5 Wochen vor Praktikumsbeginn.
3. Das Sekretariat informiert das Rektorat der betreffenden Schule und stellt der Lehrperson die Praktikumsunterlagen zu. Es informiert auch die betreffende Fachdidaktikerin / den betreffenden Fachdidaktiker sowie die Praxisbegleiter.

**b) Vorgehen bei einer Praxislehrperson ausserhalb des Netzwerks:**

Wenn die Suche nach einer Praktikumsstelle bei einer Netzwerklehrperson erfolglos ausgegangen ist:

1. Der/die Studierende fragt beim Praxisverantwortlichen S2 an, es muss gemeinsam nach Alternativen gesucht werden.
2. Für Lehrpersonen ausserhalb des Netzwerkes holt der Praxisverantwortliche das Einverständnis des jeweiligen Rektorats ein und dies bevor eine genauere Absprache zwischen Praktikant/in und der allenfalls interessierten Lehrperson erfolgt.
3. Die Zustimmung oder Absage wird von den Praxisbegleitern der/dem Studierenden mitgeteilt.
4. Der/die Studierende fragt bei der betreffenden Lehrperson offiziell um die Praktikumsleitung an.
5. Die beiden besprechen das Praktikum vor.
6. Die/der Studierende meldet das Praktikum mit dem entsprechenden Formular beim Sekretariat S2 an.

**Anmeldung**

Das Praktikum muss sowohl schriftlich im Sekretariat als auch auf **GEFRI** angemeldet werden.

Im **Sekretariat S2** muss das Praktikum spätestens fünf Wochen vor Praktikumsbeginn mit dem entsprechenden Formular (vgl. letzte Seiten dieses Dokumentes) angemeldet werden. Das Sekretariat stellt der Praktikumslehrperson die Praktikumsunterlagen zu und informiert den betreffenden Fachdidaktiker / die betreffende Fachdidaktikerin und die Praxisbegleiter. Ausserdem wird im Kurs «LDM Berufspraxis» auf moodle.unifr.ch ein persönlicher Ordner erstellt.

Auf **GEFRI** muss das Praktikum für das Semester, in dem das Praktikum vorgesehen ist, angemeldet werden.

---

<b>Praktikumsziele, Stundenplan</b>	Die Praktikantinnen und Praktikanten setzen sich für ihr Praktikum persönliche Ausbildungsziele. Dabei orientieren sie sich am Kompetenzprofil der Ausbildung LDM bzw. an vorausgehenden Praxiserfahrungen.
<b>Praxislernplattform</b>	Lernziele sowie Stundenplan mit den genauen Angaben der Zeiten und Räume müssen bis spätestens drei Wochen vor Praktikumsbeginn im persönlichen Ordner auf der Praxislernplattform «LDM Berufspraxis» auf moodle.unifr.ch abgelegt werden, damit der Praktikumsbesuch durch die Fachdidaktiker/innen bzw. Praxisbegleiter/in organisiert werden kann.
<b>Passwort</b>	Das Passwort für den Kurs «LDM Berufspraxis» auf moodle.unifr.ch lautet «berufspraxis».
<b>Praktikumsvorbereitung</b>	<p>Die Praxisvorbereitung findet frühzeitig vor Praktikumsbeginn statt. Die Praktikumslehrperson bespricht mit der Praktikantin/dem Praktikanten die Ziele für ihr/sein persönliches Lernen und klärt mit ihr/ihm gegenseitige Erwartungen. Ausserdem soll besprochen werden, ob bzw. inwiefern mit den Unterlagen der Praktikumslehrperson gearbeitet werden soll. Diese sollen nicht zu sehr einschränken, eigene Erfahrungen sollen ermöglicht werden. Wir raten ab, Praktikanten ganze Skripts auszuhändigen.</p> <p>Die Praktikumslehrperson orientiert die Praktikantin/den Praktikanten möglichst genau über den Stundenplan, die zu haltenden Lektionen, insbesondere Lehrplan, Inhalte, Ziele, Lehrmittel, Voraussetzungen der Schüler/innen, zeitliche, räumliche und mediale Rahmenbedingungen des Unterrichts, evtl. für das Praktikum relevante Punkte des Schulreglements. Dabei sollen auch die Verteilung der Hospitationslektionen sowie die Besprechungstermine thematisiert werden.</p>
<b>Hospitation</b>	<p>Das Hospitieren soll einen Einblick in die Unterrichtsgestaltung der Praktikumslehrperson ermöglichen. Es können Vereinbarungen von Beobachtungsschwerpunkten gemacht werden. Anschliessend wird der hospitierte Unterricht besprochen.</p> <p>Die Praktikumslehrperson ermöglicht sowohl ein Lernen am Modell als auch ein Lernen durch Reflexion und Einsicht in Zusammenhänge. Manchmal ist es sinnvoll, dass die Praktikumslehrperson (zu Schwierigkeiten des Praktikanten/der Praktikantin) einzelne Lehrerhandlungen und Gestaltungsmöglichkeiten bewusst vorzeigt. Entsprechend macht es Sinn, die Hospitationslektionen über das ganze Praktikum zu verteilen und nicht nur auf die Einstiegsphase zu beschränken.</p>
<b>Unterricht planen</b>	Eine systematische Unterrichtsplanung – möglichst in Unterrichtseinheiten und nicht ausschliesslich von Lektion zu Lektion wird im Praktikum vorausgesetzt. Die wichtigsten Punkte werden dabei schriftlich festgehalten. Ziel ist es, im Laufe des Praktikums zu einer persönlichen Alltagsvorbereitung zu gelangen. Zur Orientierung dienen die Vorbereitungs-

schemata aus der AD und den Fachdidaktiken. Wichtig ist, dass sich die Studierenden klar überlegen, was beim jeweiligen Lerninhalt wesentlich ist (Ziel, Bedeutsamkeit, Verarbeitungsqualität, Anforderungsgrad usw.).

Es soll individuell geklärt werden, ob und wann die Praktikumslehrperson die schriftliche Vorbereitung erhalten soll. Wir empfehlen das Einfordern schriftlicher Vorbereitungen im Anfangsunterricht bzw. bei anhaltenden Schwierigkeiten.

Die Praktikantin/der Praktikant kann maximal drei Lektionen in Abwesenheit der Praktikumslehrperson halten. Diese Lektionen sind vor- und nachzubesprechen.

### **Unterricht vorbesprechen**

Im Vorfeld des Praktikums wird eine erste Grobplanung der zu haltenden Unterrichtseinheiten vorbesprochen. Ganz besonders wünschen wir eine Vorbesprechung der exemplarischen Unterrichtsvorbereitung zu einer Einzellektion (Berufspraktikum 1) oder einer Unterrichtseinheit (Berufspraktikum 2), welche die Praktikanten im Verlaufe des Praktikums durchzuführen und als Leistungsnachweis am Austauschtag vorlegen.

Nach Bedarf können auch weitere Lektionen gemeinsam vorbesprochen und vorbereitet werden. Zu solchen Vorbesprechungen bringen die Studierenden immer schon eigene Entwürfe und konkrete Vorschläge mit.

### **Unterricht durchführen**

Vgl. Kompetenzprofil LDM:

- Vielfältige und lernwirksame Lernsituationen schaffen. Lernprozesse initiieren, beobachten, beurteilen und herausfordernd begleiten.
- Durch ein klares, kooperatives Klassenmanagement ein förderliches Lernklima ermöglichen.
- Zentrale Unterrichtsfertigkeiten systematisch einüben.
- Unterrichtsmethoden und Lernarrangements gezielt variieren: angeleitetes Lernen, problemorientiertes Lernen, selbständiges Lernen, kooperatives Lernen, Unterrichtsdifferenzierung durch Lernaufgaben, Lernstrategien und Arbeitstechniken der Schüler/innen beobachten und identifizieren. Arbeitsverhalten und Leistungen der Schüler/innen beobachten, begleiten, besprechen und prüfen.

Nach Absprache können einzelne Lektionen auch im Team mit der Praktikumslehrperson erteilt werden.

### **Pädagogisches IKT-Szenario**

Ein Pädagogisches IKT-Lernszenario muss einmal im Verlaufe der Ausbildung LDM konzipiert, durchgeführt und reflektiert werden. Dieses kann im Berufspraktikum 1 oder 2 bzw. gegebenenfalls im eigenen Unterricht ausserhalb der Praktika umgesetzt werden (vgl. dazu die «Richtlinien zur Planung, Durchführung und Dokumentation eines Pädagogischen IKT-Szenarios»).

## **Unterricht formativ besprechen**

Praktikumslehrperson und Praktikant/in besprechen den gehaltenen Unterricht regelmässig (mindestens einmal pro Unterrichtstag). Zentrales Kriterium für die Unterrichts- und Lernprozess- und Lerngewinn der Schüler/innen.

Das Gespräch umfasst sowohl eigene Wahrnehmungen, Einsichten und Deutungen der Praktikantin/des Praktikanten, wie auch Beobachtungen und Beurteilungen der Praktikumslehrperson. Ein kritisch-konstruktives Gespräch geht begründend sowohl auf Gelungenes (Beizubehaltendes) wie auf Verbesserungsbedürftiges ein und klärt konkrete weiterführende Möglichkeiten. Es besteht manchmal in Form eines einfachen Feedbacks, manchmal in Form einer eingehenden Analyse.

Die Unterrichtsnachbesprechung kann in die Vorbesprechung nachfolgender Lektionen übergehen.

## **Praktikumsbesuch**

Das ZELF S2 besucht alle Studierenden mindestens einmal pro Vollpraktikum. Dieser Besuch erfolgt durch die Praxisbegleiter oder durch die Fachdidaktik. Die betreffenden Personen sprechen sich untereinander ab und melden sich bei den Praktikanten an. Die Praktikumslehrperson ist sowohl beim Unterrichtsbesuch wie bei der anschliessenden Unterrichtsbesprechung willkommen. Für den Unterrichtsbesuch ist eine „Alltagsvorbereitung“ bestehend aus Lernzielen, Strukturskizze und Verlaufsplan vorzulegen. Nach dem Besuch schreibt der/die Studierende eine Reflexion mit der Vorlage «Meine Sicht und mein Fazit zur Unterrichtsbesprechung» (zu finden auf moodle.unifr.ch im Kurs «LDM Berufspraxis»). Diese wird von den Besuchern gegengelesen und ergänzt.

Bei zeitlich weit verschobenen Teilpraktika oder auf besonderen Wunsch kann ausnahmsweise mehr als ein Besuch pro Praktikum vereinbart werden. Bei auftretenden Schwierigkeiten oder Bedenken, ob das Praktikum als erfüllt beurteilt werden kann, wird möglichst ein weiterer Besuch vereinbart.

## **Zwischenevaluation im Praktikum**

In der Hälfte des Praktikums macht die Praktikumslehrperson eine Zwischenevaluation in Verbindung mit einer Standortbestimmung. Sie äussert, wo die Stärken der Praktikantin bzw. des Praktikanten liegen und worauf noch besonders geachtet werden muss. Auch Schülerreaktionen und -rückmeldungen können mitberücksichtigt werden. Die Praktikumslehrperson teilt mit, ob die Praktikumsanforderungen im Hinblick auf die Schlussbeurteilung des Praktikums bisher erfüllt sind. Falls sie es nicht sind oder falls grössere Bedenken vorliegen, muss das ZELF früh informiert werden, so dass noch ein Praktikumsbesuch erfolgen kann. Falls die Praktikumslehrperson schwerwiegende Bedenken hat, äussert sie diese gegenüber der Praktikantin bzw. dem Praktikanten sowie der Praxisbegleitung. Die Praktikumslehrperson hat das Recht, in Absprache mit der Praxisbegleitung ein Praktikum abubrechen, was zur Folge hat, dass das Praktikum als „nicht erfüllt“ beurteilt wird und nur noch einmal

angetreten werden kann.

### **Summative Praktikumsbeurteilung**

Die Praktikumslehrperson verfasst nach Praktikumsabschluss innerhalb von 4 Wochen einen Beurteilungsbericht, der vorgängig mit dem/der Studierenden besprochen wird. Darin beurteilen Sie das Praktikum als «erfüllt» oder «nicht erfüllt» und begründen dies nach den folgenden Gesichtspunkten:

1. Inhaltliche Klarheit (und Fachkompetenz) beim Erklären
2. Lernzielorientierung, Lernzielerreichung am Ende der Lektion
3. kognitiv aktivierende Lernphasen (Anspruchsniveau)
4. passende Lernunterstützung während der Verarbeitungsphasen
5. Effektive Klassenführung (Auftragserteilung, Lernzeit nutzen)
6. Klare, wertschätzende Kommunikation
7. Übernahme der Lehrer/innenrolle: Organisation, Zuverlässigkeit
8. Reflexion und Selbstreflexion (Bereitschaft, Interesse an Rückmeldung, findet in der Evaluation neue Lösungen)

### **«Nicht erfüllt»**

Ein nicht erfülltes Praktikum muss wiederholt werden. Jedes (fachspezifische) Berufspraktikum kann laut Reglement (2014) nur einmal wiederholt werden.

Die Praxisverantwortlichen können in Absprache mit dem/der Fachdidaktiker/in zusätzliche Auflagen erteilen.

### **Entschädigung für Praktikumsleitung**

Die Praktikumslehrperson stellt mit den Formularen „Bericht des Praktikumsleiters/der Praktikumsleiterin“ und "Entschädigungsanspruch für Praktikum (Sek 2)" Rechnung an das ZELF, Studiengang S2. Die Entschädigung kann erst ausbezahlt werden, wenn sowohl der Praktikumsbericht als auch das Entschädigungsformular vorliegen. Lehrpersonen, die zum ersten Mal von der Universität Freiburg entschädigt werden, füllen zusätzlich einen Personalfragebogen aus.



## 2. Die verschiedenen Praktika

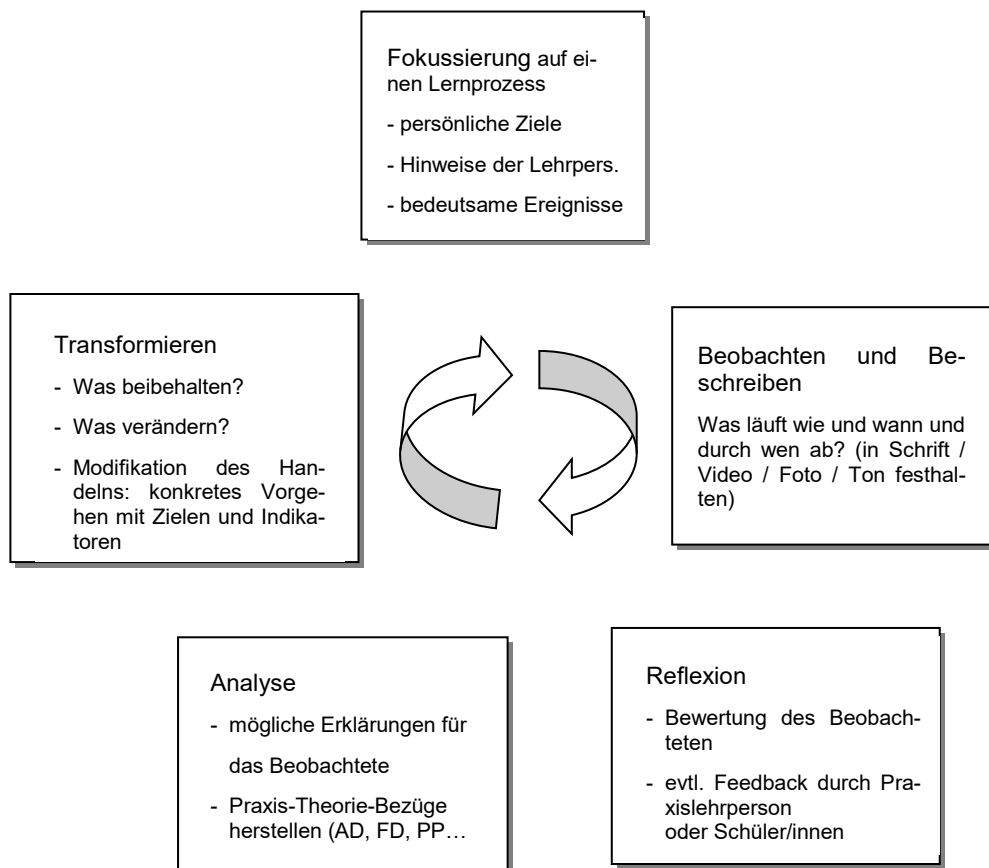
### 2.1 Berufspraktikum 1

<b>Ziele</b>	Im Berufspraktikum 1 sollen die Studierenden durch Rückmeldungen der Praktikumslehrperson zunehmende Handlungssicherheit aufbauen und grundlegende didaktisch-methodische Kompetenzen durch tägliches Üben und Verfeinern erwerben, so dass die Schüler/innen deutliche Lernfortschritte erzielen. Am Ende des Praktikums wäre der Praktikant/die Praktikantin fähig, in einer Stellvertretung von ca. 4 Wochen mit Hilfe von guten Materialien, zu bestehen.
<b>Voraussetzung</b> fachstudienbegleitend	Studierende, die das LDM fachstudienbegleitend absolvieren, müssen die Allgemeine Didaktik abgeschlossen und mind. 1 Semester Fachdidaktik besucht haben, bevor sie das Berufspraktikum 1 antreten.
<b>Voraussetzung</b> konsekutiv	Wer bereits über einen Master verfügt, kann frühestens ab Mitte November des laufenden Studienjahres parallel zur Allg. Didaktik und den Fachdidaktik-Kursen das Berufspraktikum 1 machen.
<b>Pensum</b>	<p>Im <b>Monofach-Diplom</b> umfasst das Berufspraktikum 1 insgesamt 30 Lektionen: davon sind 5 Lektionen Hospitation und 25 Lektionen eigener Unterricht. (6 ECTS)</p> <p>Beim <b>Zweifächer-Diplom</b> umfasst das Berufspraktikum 1 pro Fach 20 Lektionen: davon sind 5 Lektionen Hospitation und 15 Lektionen eigener Unterricht. (7 ECTS)</p> <p>Im <b>Dreifächer-Diplom</b>: umfasst das Berufspraktikum 1 insgesamt 50 Lektionen: In allen drei Fächern werden 5 Lektionen hospitiert und pro Fach mindestens 10 bis 15 Lektionen eigener Unterricht erteilt. Im Total müssen es 35 Lektionen sein. (9 ECTS)</p>
<b>Validierung</b>	Zum Leistungsnachweis des Berufspraktikums 1 gehört nebst der Beurteilung durch die Praktikumslehrperson «Praktikum erfüllt» der <b>Besuch eines Austauschtags</b> , bei welchem eine Lernprozessanalyse (vgl. unten) und eine exemplarische Unterrichtsvorbereitung präsentiert werden.
<b>Austauschtag</b>	<p>Der Austauschtag bedeutet ein bewusstes „Innehalten und Nachdenken“ zur Halbzeit der Praxisausbildung. In der Regel ist dies nach Absolvieren der Berufspraktika 1 aller Unterrichtsfächer der Fall. Vier Mal pro Jahr wird für die Absolventinnen und Absolventen eines Berufspraktikums ein eintägiger Austauschtag angeboten. Die Studierenden stellen hier in Kleingruppen ihre Lernprozessanalysen vor. An diesem Tag werden auch die exemplarischen Unterrichtsvorbereitungen ausgetauscht und diskutiert und der Nachmittag steht im Zeichen der „Kollegialen Beratung“.</p> <p>Die genauen Daten werden auf Moodle im Kurs «LDM Berufspraxis» und am Anschlagbrett vor dem Sekretariat S2 publiziert.</p> <p>Die Anmeldung zum Austauschtag erfolgt auf Moodle im Kurs «LDM Berufspraxis»</p>

## Lernprozess- analyse

Der Praktikant/die Praktikantin fasst im Berufspraktikum 1 *einen* ausgewählten Lernprozess, den er/ sie während des Praktikums durchlaufen hat, ins Auge, z.B. Gestaltung von zweckmässigen E-Phasen / Gestaltung des Unterrichtsbeginns / Wandtafelbilder / Umgang mit Beiträgen von Schülerinnen und Schülern / eigene Körpersprache und Raumverhalten / Lehrgesprächs- oder Diskussionsleitung / Auftragserteilung usw.

Die Analyse erfolgt gemäss nachfolgendem Lernzyklus in Anlehnung an A. Niggli (2005), Unterrichtsbesprechungen im Mentoring, Oberentfelden: Sauerländer:



Dokumentation der Lernprozessanalyse in Form von Notizen, ausgewählten Unterrichtsunterlagen, Fotografien bzw. Video- und Tonaufnahmen und Schülerrückmeldungen.

Präsentation der Lernprozessanalyse: Für den Austauschtag ist eine 10- bis 15minütige Präsentation der persönlichen Lernprozessanalyse vorzubereiten. Unter Punkte 4 „Analyse“, sind Bezüge zu Inhalten der Allgemeinen Didaktik, Fachdidaktik, Pädagogik, Päd. Psychologie oder der Vertiefungskurse herzustellen.

## Exemplarische Unterrichts- vorbereitung

Eine Lektion wird mit dem Planungsschema „Exemplarische Unterrichtsvorbereitung“ der AD vorbereitet. Diese schriftliche Feinplanung sollte mit der Praktikumslehrperson vor der Durchführung besprochen und allenfalls weiterentwickelt werden. Die exemplarische Unterrichtsvorbereitung inkl. Materialien wird auf Moodle im Kurs «LDM Berufspraxis» im selben Ordner wie die Praktikumsziele und der Stundenplan abgelegt. Diese Vorbereitung wird am Austauschtag vorgestellt und diskutiert.

## 2.2 Berufspraktikum 2

<b>Ziele</b>	<p>Am Ende des Berufspraktikums 2 soll der Praktikant / die Praktikantin fähig sein, eine Klasse auf der Sekundarstufe 2 selbständig zu unterrichten, zu führen und auf die Matura vorzubereiten. In diesem Sinne ist das Berufspraktikum 2 sowohl als Lernzeit wie als Bewährungszeit zu betrachten.</p> <p>Im Berufspraktikum 2 ist, wenn möglich, eine <b>Prüfung zu konzipieren</b>, durchzuführen, zu benoten und zu besprechen: idealerweise eine pro Unterrichtsfach (aber auch nicht mehr als zwei insgesamt).</p>
<b>Voraussetzung-</b> fachstudienbeglei- tend	<p>Studierende, die das LDM fachstudienbegleitend absolvieren, müssen die Allgemeine Didaktik abgeschlossen, die Fachdidaktik(en) besucht, das Berufspraktikum 1 erfüllt <b>sowie den Master eingereicht</b> haben. Erst dann können sie das Berufspraktikum 2 antreten. In der Regel ist auch der Austauschtag besucht.</p>
<b>Voraussetzung</b> konsekutiv	<p>Wer bereits über einen Master verfügt und das Berufspraktikum 1 bestanden hat, kann frühestens ab März des laufenden Studienjahres parallel zur Allg. Didaktik und den Fachdidaktik-Kursen das Berufspraktikum 2 machen.</p>
<b>Pensum</b>	<p>Im <b>Monofach-Diplom</b> umfasst das Berufspraktikum 2 insgesamt 45 Lektionen: davon sind 10 Lektionen Hospitation und 35 Lektionen eigener Unterricht. (9 ECTS)</p> <p>Beim <b>Zweifächer-Diplom</b> umfasst das Berufspraktikum 2 pro Fach 25 Lektionen: davon sind 5 Lektionen Hospitation und 20 Lektionen eigener Unterricht. (9 ECTS)</p> <p>Im <b>Dreifächer-Diplom</b>: umfasst das Berufspraktikum 2 insgesamt 60 Lektionen: In allen drei Fächern werden 5 Lektionen hospitiert und pro Fach mindestens 15 Lektionen eigener Unterricht erteilt. Im Total müssen es 45 Lektionen sein. (11 ECTS)</p>
<b>Validierung</b>	<p>Erst nach dem Schlussgespräch wird das Berufspraktikum 2 auf GEFRI und im Sekretariat validiert. Nach Abschluss aller Berufspraktika 2 können die Prüfungslektionen absolviert werden (vgl. Richtlinien zu den Prüfungslektionen).</p>
<b>Schlussgespräch</b>	<p>Wenn die Praktikumslehrpersonen ihre Beurteilungsberichte verfasst und mit den Studierenden besprochen haben, nimmt die/der Studierende mit dem/der Praxisbegleiter/in (Theresa Roubaty, Matthias Hospenthal oder Beat Bertschy) Kontakt auf für das Schlussgespräch. Die Studierenden verfassen eine letzte Standortbestimmung im Hinblick auf das Gespräch.</p> <p>Diese ist zusammen mit der exemplarischen Unterrichtsvorbereitung einer Lektionsreihe (incl. digitale Unterrichtsmaterialien) zuzustellen.</p> <p>Die Inhalte des Schlussgespräches sind:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Standortbestimmung, Rückblick auf die absolvierte Ausbildung,</li><li>• exemplarische Unterrichtsreihe (mit Prüfung oder Teilen davon),</li><li>• Beurteilungsberichte der Praktikumslehrpersonen,</li><li>• Ausblick auf die Prüfungslektion(en.)</li></ul>

## 2.3 Spezialformen von Praktika

### EHB-Praktikum (für das berufspädagogische Zertifikat)

<b>Ziele</b>	Im EHB-Praktikum unterrichten die Studierenden mindestens ein Unterrichtsfach in Fachmittelschulen (FMS), Berufsmaturitätsschulen (BMS) oder Berufsschulen, wobei ein grösserer Anteil in Maturitätsklassen zu absolvieren ist.
<b>Voraussetzung</b>	Im Prinzip sind alle Fächer (ausser Latein und Griechisch) möglich. Ansonsten gelten dieselben Voraussetzungen wie für die Berufspraktika 1 bzw. 2.
<b>Pensum</b>	Das EHB-Praktikum wird im Rahmen des Berufspraktikums 1 oder 2 absolviert. Für das berufspädagogische Zertifikat müssen mindestens 15 Lektionen an Fachmittelschulen (FMS), Berufsmaturitätsschule (BMS) oder Berufsschulen unterrichtet werden. Davon hospitieren die Praktikanten 3 Lektionen und erteilen 12 Lektionen. Die Praktikumsdauer kann aber auch grösser sein. Es gilt zu beachten, dass mindestens 50 % aller Praktikumslektionen aber im Gymnasium erteilt werden.
<b>Validierung</b>	Das EHB-Praktikum wird in der Regel in die Berufspraktika 1 und 2 integriert. Entsprechend erfolgt die Validierung nach Besuch des Austauschtages (Berufspraktikum 1) bzw. nach dem Schlussgespräch (Berufspraktikum 2)

### Zusatz-Praktikum Deutsch als Fremdsprache

<b>Voraussetzungen</b>	Wer das Fach Deutsch unterrichtet, kann als Zusatz ein Praktikum Deutsch als Fremdsprache machen, unter der Voraussetzung, dass er/sie auch die Fachdidaktik Deutsch als Fremdsprache besucht (hat). Ansonsten gelten dieselben Voraussetzungen wie für das Berufspraktikum 1, bzw. das Berufspraktikum 2.
<b>Pensum</b>	Das Praktikum umfasst 20 Lektionen. Davon sind 3 Lektionen zu hospitieren und 17 selbst zu unterrichten (4 ECTS).
<b>Validierung</b>	Das Zusatzpraktikum DaF richtet sich je nachdem zu welchem Zeitpunkt es durchgeführt wird, nach den Ansprüchen und Leistungsnachweisen des Berufspraktikums 1 oder des Berufspraktikums 2. Entsprechend erfolgt auch die Validierung.

### Praktikum im immersiven Unterricht

<b>Definition</b>	Bei einem Praktikum im immersiven Unterricht wird das Unterrichtsfach
-------------------	---

in einer Zweitsprache unterrichtet. Im Kanton Freiburg geschieht dies in der deutschsprachigen Abteilung meist in der Immersivsprache Französisch. Im Kanton Bern ist es häufiger Englisch (z.B. Geografie auf EN).

Wir akzeptieren grundsätzlich Praktika im immersiven Unterricht. So können die Studierenden miterleben und lernen, was vor Ort auf der Sekundarstufe 2 diesbezüglich geschieht, welche Lehrmittel dafür geeignet sind und welche Materialien selbst hergestellt werden müssen.

### **Voraussetzungen und Pensum**

Ein Praktikum im immersiven Unterricht kann im Rahmen eines Berufspraktikums 1 oder 2 absolviert werden. Es gelten damit auch die entsprechenden Voraussetzungen. Zusätzlich stellen wir nachfolgende Bedingungen:

1. Die Studierenden weisen nach, dass sie die (fremd)sprachlichen Kompetenzen auf Niveau C1 mitbringen.
2. Ein Praktikum im immersiven Unterricht darf maximal ein Viertel der gesamten Praktikumszeit betragen.

Zudem empfehlen wir für den Unterricht Kompetenzen der Fremdsprachendidaktik: Weil die Schülerinnen und Schüler niedrige(re) fremdsprachliche Kompetenzen mitbringen, muss häufiger mit Bildern und mit einfachen, wohl durchdachten, schriftlich nachlesbaren Aufträgen gearbeitet werden, evtl. auch mit weiteren zusätzlichen Hilfsmitteln wie etwa Wortlisten.

### **Validierung**

Das Praktikum im immersiven Unterricht richtet sich je nachdem zu welchem Zeitpunkt es durchgeführt wird, nach den Ansprüchen und Leistungsnachweisen des Berufspraktikums 1 oder des Berufspraktikums 2. Entsprechend erfolgt auch die Validierung.

### 3. Checkliste «To do's» rund um die Praktika<sup>1</sup>

	Mit LDM (Uni Freiburg)	Mit der Praktikumslehrperson bzw. persönliche Aufgaben
Praktikum planen, organisieren, anmelden	Wahl der Praktikumslehrpersonen aus «Ordner Netzwerk Praktikumsleitung»	Netzwerklehrpersonen telefonisch anfragen
	Wenn erfolglos => Praxisverantwortlichen Beat Bertschy kontaktieren => gemeinsame Suche	
	Im Sekretariat: mit Formular mind. 5 Wochen vor Praktikumsbeginn anmelden	Erste Praktikumsbesprechung möglichst vor Ort: Stundenplan vereinbaren (Hospitation + eigene Unterrichtslektionen), Zeitfenster für Besprechungen, Themen, Materialien, Ortsbesichtigung etc.
	Auf GEFRI: Praktikum anmelden (zu Semesterbeginn)	
	Sich auf (moodle.unifr.ch) in den Kurs «Berufspraxis LDM» einschreiben	
	Stundenplan und Praktikumsziele im Kurs «Berufspraxis LDM» im persönlichen Ordner ablegen (spätestens 3 Wochen vor Praktikumsbeginn)	Besprechung der Grobplanung. => allfällige Anpassungen, Feinplanung
	Organisation des Praktikumsbesuchs: Die Koordination mit den Fachdidaktikern erfolgt durch Beat Bertschy / Matthias Hospenthal und Theresa Roubaty	Im Berufspraktikum 1: Eine Einzel- oder Doppellektion mit dem Planungsschema «exemplarische Unterrichtsvorbereitung» der AD vorbereiten und mit Praktikumslehrperson vorbesprechen. Im Berufspraktikum 2: idem zu einer Lektionseinheit
Während des Praktikums	Falls Probleme auftauchen: Kontakt aufnehmen mit Beat Bertschy, Theresa Roubaty oder Matthias Hospenthal	Die meisten Lektionen in einer Kurzvorbereitung planen (Strukturskizze, Lernziele, Verlaufsplan)
		Unterricht halten, alle Lektionen mit der Praxislehrperson besprechen und auswerten.
		Im Berufspraktikum 1: Daten sammeln für Lernprozessanalyse
		Bei <b>Halbzeit Zwischenevaluation</b> machen und ein Gespräch führen
		Anregungen der Praxislehrperson in nachfolgenden Lektionen umsetzen
		Schlussgespräch mit Praxislehrperson führen
Nach dem Praktikum	Nach den Berufspraktika 1: Anmeldung für Austauschtag in Kurs «Berufspraxis LDM» (Daten siehe Anschlagbrett bzw. auf Moodle) Exemplarische Unterrichtsvorbereitung in persönlichem Ordner in Kurs «Berufspraxis LDM» ablegen	Nach den Berufspraktika 1: Schlussredaktion des Leistungsnachweises für den Austauschtag (Lernprozessanalyse + exemplarische Unterrichtsvorbereitung zu Einzel-/ Doppellektion)
	Abschluss der Berufspraktika 1: Teilnahme an Austauschtag (= zu Halbzeit der Praxisausbildung)	
	Nach den Berufspraktika 2: Anmeldung für Schlussgespräch bei Beat Bertschy / Theresa Roubaty/ Matthias Hospenthal. Standortbestimmung per E-Mail zustellen, Exemplarische Unterrichtsvorbereitung in persönl. Ordner in Kurs «Berufspraxis LDM» ablegen.	Nach den Berufspraktika 2: Verfassen der Standortbestimmung und der exemplarischen Unterrichtsvorbereitung zu EINER Lektionsreihe (in EINEM Fach)
	Abschluss der Berufspraktika 2: Schlussgespräch mit Beat Bertschy / Theresa Roubaty/ Matthias Hospenthal	

<sup>1</sup> Die Checkliste ersetzt nicht das genaue Studium der Praktikumsrichtlinien

#### 4. Praktikumsanmeldung (Zutreffendes ankreuzen)

- Berufspraktikum 1
- Berufspraktikum 2
- EHB-Praktikum
- Zusatzpraktikum DaF

Studierende/r	Unterrichtsfächer
Name, Titel	Unterrichtsfach 1
Vorname	Unterrichtsfach 2
Adresse	Unterrichtsfach 3
PLZ/Ort	<b>Fachstudium</b>
Tel.	Bachelor / Master absolviert am:
E-Mail	

**Zeitraum:** vom .....bis .....

Schule 1			
Name der Schule		Tel.	
Adresse		PLZ/Ort	
Rektor/in (Name und Vorname)			
	<b>Praktikumslehrperson 1</b>	<b>Praktikumslehrperson 2</b>	<b>Praktikumslehrperson 3</b>
Name, Titel			
Vorname			
Adresse			
PLZ/Ort			
Tel.			
E-Mail			
Fach			

**Zeitraum:** vom .....bis .....

Schule 2			
Name der Schule		Tel.	
Adresse		PLZ/Ort	
Rektor/in (Name und Vorname)			
	<b>Praktikumslehrperson 1</b>	<b>Praktikumslehrperson 2</b>	<b>Praktikumslehrperson 3</b>
Name, Titel			
Vorname			
Adresse			
PLZ/Ort			
Tel.			
E-Mail			
Fach			

## Voraussetzungen:

- Ich absolviere den **fachstudienbegleitenden Ausbildungsgang**:  
Berufspraktikum 1: zwei Semester Allgemeine Didaktik und mindestens je ein Semester Fachdidaktik im betreffenden Lehrfach  
Berufspraktikum 2: Allgemeine Didaktik + Fachdidaktik + Berufspraktika 1 sind validiert
- Masterprüfungen absolviert, Masterarbeit abgeschlossen und abgegeben
- Ich absolviere den **konsekutiven Ausbildungsgang (Post-Master-Studium)**:  
Berufspraktikum 1: frühestens ab Mitte November des laufenden Studienjahres  
Berufspraktikum 2: ab April des laufenden Studienjahres  
Berufspraktika 1 validiert

## Netzwerk Praxisleitung:

Im Berufspraktikum 1 und im Berufspraktikum 2 ist mindestens je eine Lehrperson aus dem **Netzwerk Praxisbegleitung** zu wählen. Vor Praktikumsanmeldung müssen Praktika ausserhalb des Netzwerkes durch den Praktikumsverantwortlichen Dr. Beat Bertschy gut geheissen werden.

Zutreffendes ankreuzen:

- Die Praktikumslehrperson (Name: ..... ) ist Mitglied des Netzwerkes.
- Die Praktikumslehrperson (Name: ..... ) ist nicht Mitglied des Netzwerkes.  
Diese Praktikumsleitung wurde aber vom Praxisverantwortlichen LDM gutgeheissen.

## Ziele und Praktikumsplan:

Persönliche Praktikumsziele und die Übersicht über die zu hospitierenden und zu haltenden Lektionen **bitte spätestens zwei Wochen vor Praktikumsbeginn auf Moodle im Kurs „Berufspraxis LDM“ in Ihrem persönlichen Ordner ablegen.**

## Austauschtag Berufspraktikum 1:

- Voraussichtliche Teilnahme am Austauschtag vom.....  
Die Definitive Einschreibung erfolgt durch den Praktikanten/ die Praktikantin auf Moodle im Kurs „Berufspraxis LDM“ zu erfolgen (Termine siehe Anschlagbrett oder in Kurs „Berufspraxis LDM“)
- Austauschtag besucht am .....

## Anmeldefrist:

Dieses Anmeldeformular muss **spätestens fünf Wochen vor Praktikumsbeginn** vollständig ausgefüllt eingereicht werden bei: Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung ZELF, LDM, rue Faucigny 2, 1700 Freiburg (Büro S-2.110). Für Rückfragen Tel. 026 300 75 76.

Detaillierte Angaben zum Praktikum finden Sie in den **Praktikumsrichtlinien**.

Datum ..... Unterschrift.....